

## Exkursion in den sächsischen Landtag

Im Oktober 2015 sind wir in den sächsischen Landtag gefahren. Nach ungefähr einer Stunde waren wir am Kongresszentrum. Wir haben uns zuerst ein paar Sehenswürdigkeiten angeschaut. Von der Brühlschen Terrasse aus haben wir die Elbe gesehen. Wie eine riesengroße blaue Schlange schlängelte sie sich durch Dresden. Dampfer waren aber weit und breit keine. Die Elbe hatte wieder zu wenig Wasser. Also, jetzt wieder zum Hauptthema. Endlich kamen wir an. Im sächsischen Landtag treffen sich die Politiker einmal im Monat. Eine Frau führte uns. Nach dem jeder die langweiligen Postfächer gesehen hatte, führte sie uns zu einem Modell des Landtages. Sie sagte, der Architekt hätte es so gebaut, dass es wie ein Schiff aussehen soll. Keiner erkannte es. Unsere Lehrerin hatte es erst bemerkt, als wir gegangen sind. Aber dann endlich kam das Highlight des Tages. Sie führte uns zum großen Plenarsaal. In ihm besprechen die Politiker Gesetze. Jeder hat einen Drehstuhl. Herr Tillich hat sogar zwei Tische für sich alleine. Aber nur deswegen, weil er immer viele Ordner und Blätter hat-für die braucht man ja auch noch Platz. An der Glaswand des Plenarsaals hing eine große Karte von Sachsen. Der Architekt hat sie verschiebbar gebaut, damit man sie je nach Sonnenstand als Sonnenschutz verschieben könnte. Nur leider hatte er eines nicht bedacht. Diese Himmelsrichtung der Glaswand war Norden. Nun ist die Karte immer auf der linken Seite, damit die Hotelgäste von einem großen Hotel in der Nähe nicht hineinschauen können. Der Plenarsaal hat beheizbare Scheiben. So beschlagen sie nicht. Hält einer in der Mitte eine Rede, dann hört man es besonders gut. Ihr denkt jetzt vielleicht, das ist so, weil alle besonders leise sind, aber das stimmt nicht. Dieser Saal ist so gebaut, dass es nur in der Mitte schallt. Es hat selbst unsere Lehrerin ausprobiert. Später sagte sie, wenn man nur einen Meter zu weit hinten stehen würde, würde es schon nicht mehr schallen. Wir liefen eine Treppe hoch. Dort oben waren Sitze für Journalisten. Jeder war mit einem Schubfach für Hefte und Notizbücher und Steckdosen für Kameras ausgestattet. Zu unserem Erstaunen gab es dort WIRKLICH auch noch Sitze für normale Leute. Kurz bevor wir zurück zur Garderobe gelaufen waren durften wir uns aus einem großen Pappkarton noch eine Gummibärchentüte und ein Quiz vom Landtag und hauptsächlich Sachsen nehmen. Vor dem Rückweg haben sich einige Kinder noch einen Prospekt vom Landtag mitgenommen. Wieder andere haben sich einen Sitzungsplan für 2016 geholt. Schade dass wir keinen richtigen Politiker gesehen haben. Das wäre mein Traum. Aber, ich hatte es mir schon gedacht. Auf dem Rückweg habe ich über den Beruf Politiker nachgedacht. So etwas möchte ich nicht werden. So viel Arbeit, meistens Gespräche, immer teure Anzihsachen anhaben, das ist nichts für mich!